

Noch einen anderen Unglücksfall will ich berichten, den ich zwar nicht miterlebt habe, aber von glaubwürdigen Zeugen zu hören bekam. In dem Jahr zwischen meiner ersten und zweiten Pilgerreise führen einige Adlige aus Deutschland in das heilige Land; einer aber von den besonders reichen nahm einen Koch mit, der unbewußt sein Unglück vorausahnte, denn er pflegte während der ganzen Reise zu sagen, daß er nichts auf dieser Pilgerfahrt so fürchte als den Jordan. Als er nun mit den anderen <II, 40> an den Jordan gekommen war, wollte er nicht mit hinüberschwimmen, entledigte sich jedoch seiner Kleider und ging in das Wasser hinein, um sich zu erfrischen und zu waschen; aber kaum ins Wasser gegangen, begann er bis zum Nabel einzusinken, verschwand und kam nicht mehr zum Vorschein.

0426

0424

0430

0420

Noch dazu: Bei meiner zweiten Pilgerfahrt, die ich jetzt beschreibe, sind viele hinübergeschwommen und haben sich nicht um das Verbot der Sarazenen gekümmert, die es verwehren und ein kommendes Unglück vorhersagen und den Hinüberschwimmenden nachschreien. Unter diesen befand sich ein Priester, der auch so, wie ich es getan hatte, hinüberschwamm, aber auf der anderen Seite angekommen alle Körperkraft verlor und auf keine Weise mehr zu schwimmen vermochte und zitternd dastand; ihn brachten seine Gefährten unter großer Anstrengung zurück, schwach und kraftlos, der doch zuvor sehr rüstig gewesen war. Er war mir besonders freundschaftlich verbunden, und ich habe ihn oft gefragt, was ihm denn zugestoßen sei. Er gab zur Antwort, er sei plötzlich aller Kräfte beraubt gewesen. Ich fragte Pilger, die vor und nach mir am Jordan gewesen waren, und fand immer, daß irgend jemandem ein Unglück zugestoßen ist.

0435

0415

0475

0375

0525

Aus dem eben Gesagten erhebt sich die Frage, woher es kommt, daß bei diesem Baden im Jordan immer wieder Gefahr und Verwirrung auftritt, da doch der Fluß nicht breit ist und hier keine reißende Strömung hat, sondern eine ziemlich langsame?

0325

0925

Dazu sagt man als Erstes, daß sich in diesem Wasser gefährliche Tiere verborgen halten, die dann, wenn sie die Bewegungen eines Schwimmenden spüren, aufsteigen und den Schwimmer fortzureißen versuchen. Andere sagen, weil diese Stelle in der Nähe der Mündung ist, durch die der Jordan in das Tote Meer hineinfließt, deshalb entsteht dort eine Vermischung des Flußwassers mit dem des Toten Meeres, und wegen der Schädlichkeit dieses Wassers würden die Kräfte der Durchschwimmenden gebrochen. Andere sagen, weil im Toten Meer nichts lebt außer unterirdischen, grausamen Tieren, die im Fluß heraufkommen zum Verderben der Menschen. Wieder andere sagen, daß ein Unglück von der starken Einbildungskraft herrühre, denn die Pilger hören von diesen Gefahren, und jeder fürchtet sich und nimmt sich in Acht, daß ihm nichts zustoße, und mit dieser Befürchtung schwimmen alle hinüber, und einige von ihnen meinen aus reiner Einbildung, sie würden angestoßen oder nach unten gezogen. Die übrigen sagen, und vielleicht vernünftiger, daß deshalb, weil das Hinüberschwimmen ein Zeichen des Mutwillens und der Unbeherrschtheit und dies an einem so heiligen Ort unangebracht ist, Gott es zulasse, daß dem einen oder anderen eine Plage begegne, damit die übrigen ernsthaft, gereift und gottesfürchtig würden.

Ende

Anfang

Denn dieser Ort ist wegen der dort geschehenen <II, 41> Wunder eine Stätte ernster Einkehr und nicht des Vergnügens, des Weinens und nicht des Gelächters, des Gebets und nicht des Geschreies, des Niedersinkens und nicht der Widersetzlichkeit, der Buße und nicht des Leichtsinns.